

## Kurze Geschichte der St. Georgskirche



**13./14.** Auf einer Erhöhung oberhalb der Straße stand – vermutlich auf der Stelle eines früheren heidnischen Tempels – eine hölzerne Kapelle.

**1458** 1458 –1465 Bau des Kirchenschiffs

**1501** 1501 –1519 Bau des Turmes als Wachturm. Es wird ein aus Stein gehauenes Bildnis des Heiligen St. Georg über dem Südportal angebracht.

**1565** Die St. Georgskirche wird alleiniges Eigentum der lutherischen Kirchengemeinde.

**1635** Das Langhaus, das lagernden Soldaten als Wachlokal diente, wird durch einen Brand zerstört.

**1664** Der Neubau des Langhauses ist vollendet.

**1684** Die Kirche wird durch den Bau einer Scheidemauer zur Simultankirche. Den Katholiken wird der Chor, den Lutheranern das Langhaus zugesprochen. Die Scheidemauer wird bereits 1686 wieder abgerissen.

**1794** Französische Revolutionstruppen zerstören das Bildnis des Heiligen St. Georg und rauben die Glocken.

**1836** 1836 ist das Langhaus so baufällig, dass es erneuert und erweitert werden muss. Chor und Turm bleiben unverändert.

**1840** Einweihung des im neugotischen Stil errichteten Langhauses. Zum Turm wird eine Verbindung hergestellt.

**1842** Einweihung der neuen Orgel des Orgelbaumeisters Stiehr aus Seltz.

**1958** Nach dem Bau der katholischen St. Piuskirche endet die Zeit des Simultaneums.

## 5 Taufbecken

Aus dem 15. Jahrhundert stammt das aus Sandstein gemeißelte Taufbecken. Die achteckige Form steht dabei für den Neuanfang, der durch die Taufe geschieht: Acht Menschen werden aus der Arche gerettet (1. Petr. 3, 20). Am achten Schöpfungstag, dem Sonntag, feiern Christen die Auferstehung Jesu. Und bei der Taufe erhalten sie Anteil an diesem neu geschenkten Leben.

**„Christus spricht: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben.“**

(Joh 14, 6)



## 6 Glasfenster

Die drei großen Chorfenster in der St. Georgskirche wurden 1961 von dem pfälzischen Maler Hermann Jürgens (1914–1967) entworfen. Der in Godramstein ansässige Künstler hinterließ über 20 Glasmalereiausstattungen in pfälzischen Kirchen.

Auf dem linken Fenster finden sich Szenen, die nach Texten des Alten Testaments der Bibel geschaffen wurden. Sie erzählen von der Schöpfung der Welt, dem Sündenfall, der Vermessenheit des Menschen beim Turmbau zu Babel, zeigen Moses auf dem Berg Sinai und weisen mit dem Propheten Jesaja auf den kommenden Messias Jesus hin.

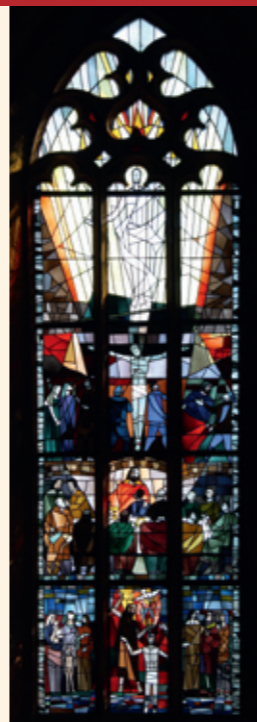
Im zentralen mittleren Fenster sind Ereignisse aus dem Leben Jesu dargestellt: Taufe, Abendmahl, Kreuzigung

und Auferstehung. In der christlichen Botschaft endet das Leben nicht mit dem Tod. So leuchtet im mittleren Chorfenster über allem ein strahlendes Licht.

Das rechte Fenster zeigt Ereignisse nach dem irdischen Leben Jesu: die Ausgießung des Heiligen Geistes an Pfingsten und die Bekehrung des Paulus. Eindrucksvoll ist der Untergang der Welt durch die apokalyptischen Reiter gezeigt, die die Erde mit Krieg, Leid und Tod überziehen.

**„Christus spricht: Ich bin das Licht der Welt.“**

(Joh 8, 12a)



## 7 Orgel

Unter den Orgeln in der Pfalz stellt sie eine besondere Kostbarkeit dar. Trotz einiger Veränderungen bei einer Restaurierung nach dem Zweiten Weltkrieg, zeigt sie in ihrem inneren Aufbau und ihrer Disposition noch deutliche Merkmale des französischen Orgelbaus im 19. Jahrhundert. In dieser Größe ist die Orgel für unsere Gegend einzigartig.

Zeitgleich mit dem Neuaufbau des Kirchenschiffs war 1839 der bekannte elsässische Orgelbaumeister Joseph Stiehr aus Seltz mit der Lieferung einer Orgel für die St. Georgskirche beauftragt worden. Nach Plänen des Architekten August von Voit errichteten die beiden

Kandeler Schreinermeister Johannes Heintz und Heinrich Biederwolf den Orgelkasten. Für die künstlerische Gestaltung war der Bildhauer Ulrich verantwortlich. Die Bauzeit dieses schönen Instruments betrug insgesamt zwei Jahre. 1842 erklang dieses monumentale Orgelwerk zum ersten Mal zum Lob und zur Ehre Gottes.



## 8 Glocken

Der Klang der Glocken reicht weit hinaus über die Dächer der Stadt. So zeugen sie von der Gegenwart Gottes und verkünden das Evangelium in die Welt. Sie rufen zum Gottesdienst herbei und laden die Daheimgebliebenen zu Gebet und Fürbitte ein. Bei freudigen oder traurigen Anlässen begleitet der Klang der einzelnen Glocken die christliche Gemeinde oder warnt bei Gefahr die Menschen der Stadt. Verbunden mit der Turmuhr gibt der Glockenschlag dem Tag seinen Rhythmus, erinnert das Elf-Uhr-Läuten an die traditionellen Pausenzeiten und weist über die irdische Zeit hinaus in die himmlische Ewigkeit. Nachdem in den beiden Weltkriegen die

Glocken als Metallspenden abgegeben werden mussten und die Ersatzglocken aus Eisenhartguss bald beschädigt waren, sind die heutigen sechs Glocken aus Bronze. Die alten Glocken erhielten ihren Platz vor dem Nordportal der Kirche. Mit den neu installierten Bronzeglocken erhielt der Turm der St. Georgskirche ein in der Pfalz und weit darüber hinaus einzigartiges romantisches, sechsstimmiges Geläute: h<sup>0</sup> – d<sup>1</sup> – e<sup>1</sup> – gis<sup>1</sup> – h<sup>1</sup> – cis<sup>2</sup>.

## 9 Friedhof

In früheren Zeiten war es üblich, die Verstorbenen in der Nähe der Kirche zu beerdigen. Nur hohen Würdenträgern war ein Platz in der Kirche sicher. Auch in Kandel lag der frühere Kirchhof um die Kirche, innerhalb einer hohen Wehrmauer. Die Wehrkirche Kandel bot den Einwohnern Kandels in Kriegszeiten hinter den hohen Friedhofsmauern und in der Kirche Schutz. Der Friedhof um die Kirche wurde 1830 geschlossen und in den folgenden Jahren anderen Nutzungen zugeführt. Der letzte Rest der alten Friedhofsmauer ist neben dem früheren Diakonatshaus westlich des Georgsturmes, heute Turmstraße 7, sichtbar.

**Förderverein St. Georgskirche Kandel e.V.**

Schulgasse 2a, 76870 Kandel

Telefon 0049 (0)7275 1297

E-Mail [prot.kirche.kandel@evkirchepfalz.de](mailto:prot.kirche.kandel@evkirchepfalz.de)

Internet [www.prot-kirche-kandel.de](http://www.prot-kirche-kandel.de)

Bilder: Reiner Voß, Kaiserslautern, [www.agentur-view.de](http://www.agentur-view.de); Anke Sommer (Glasfenster)

Mit freundlicher Unterstützung des Förderfonds Kunst und Kirche

INSTITUT FÜR KIRCHLICHE FORTBILDUNG

[www.institut-kirchliche-fortbildung.de](http://www.institut-kirchliche-fortbildung.de)



# ST. GEORGSKIRCHE

## Kandel

## Kurze Geschichte der St. Georgskirche



- 13./14.** Auf einer Erhöhung oberhalb der Straße stand – vermutlich auf der Stelle eines früheren heidnischen Tempels – eine hölzerne Kapelle.
- 1458** 1458 –1465 Bau des Kirchenschiffs
- 1501** 1501 –1519 Bau des Turmes als Wachturm. Es wird ein aus Stein gehauenes Bildnis des Heiligen St. Georg über dem Südportal angebracht.
- 1565** Die St. Georgskirche wird alleiniges Eigentum der lutherischen Kirchengemeinde.
- 1635** Das Langhaus, das lagernden Soldaten als Wachlokal diente, wird durch einen Brand zerstört.
- 1664** Der Neubau des Langhauses ist vollendet.
- 1684** Die Kirche wird durch den Bau einer Scheidemauer zur Simultankirche. Den Katholiken wird der Chor, den Lutheranern das Langhaus zugesprochen. Die Scheidemauer wird bereits 1686 wieder abgerissen.
- 1794** Französische Revolutionstruppen zerstören das Bildnis des Heiligen St. Georg und rauben die Glocken.
- 1836** 1836 ist das Langhaus so baufällig, dass es erneuert und erweitert werden muss. Chor und Turm bleiben unverändert.
- 1840** Einweihung des im neugotischen Stil errichteten Langhauses. Zum Turm wird eine Verbindung hergestellt.
- 1842** Einweihung der neuen Orgel des Orgelbaumeisters Stiehr aus Seltz.
- 1958** Nach dem Bau der katholischen St. Piuskirche endet die Zeit des Simultaneums.

## 5 Taufbecken

Aus dem 15. Jahrhundert stammt das aus Sandstein gemeißelte Taufbecken. Die achteckige Form steht dabei für den Neuanfang, der durch die Taufe geschieht: Acht Menschen werden aus der Arche gerettet (1. Petr. 3, 20). Am achten Schöpfungstag, dem Sonntag, feiern Christen die Auferstehung Jesu. Und bei der Taufe erhalten sie Anteil an diesem neu geschenkten Leben.

**„Christus spricht: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben.“**  
(Joh 14, 6)



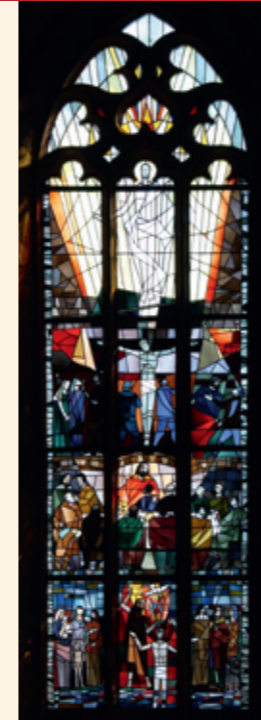
## 6 Glasfenster

Die drei großen Chorfenster in der St. Georgskirche wurden 1961 von dem pfälzischen Maler Hermann Jürgens (1914–1967) entworfen. Der in Godramstein ansässige Künstler hinterließ über 20 Glasmalereiausstattungen in pfälzischen Kirchen. Auf dem linken Fenster finden sich Szenen, die nach Texten des Alten Testaments der Bibel geschaffen wurden. Sie erzählen von der Schöpfung der Welt, dem Sündenfall, der Vermessenheit des Menschen beim Turmbau zu Babel, zeigen Moses auf dem Berg Sinai und weisen mit dem Propheten Jesaja auf den kommenden Messias Jesus hin. Im zentralen mittleren Fenster sind Ereignisse aus dem Leben Jesu dargestellt: Taufe, Abendmahl, Kreuzigung

und Auferstehung. In der christlichen Botschaft endet das Leben nicht mit dem Tod. So leuchtet im mittleren Chorfenster über allem ein strahlendes Licht.

Das rechte Fenster zeigt Ereignisse nach dem irdischen Leben Jesu: die Ausgießung des Heiligen Geistes an Pfingsten und die Bekehrung des Paulus. Eindrucksvoll ist der Untergang der Welt durch die apokalyptischen Reiter gezeigt, die die Erde mit Krieg, Leid und Tod überziehen.

**„Christus spricht: Ich bin das Licht der Welt.“**  
(Joh 8, 12a)



## 7 Orgel

Unter den Orgeln in der Pfalz stellt sie eine besondere Kostbarkeit dar. Trotz einiger Veränderungen bei einer Restaurierung nach dem Zweiten Weltkrieg, zeigt sie in ihrem inneren Aufbau und ihrer Disposition noch deutliche Merkmale des französischen Orgelbaus im 19. Jahrhundert. In dieser Größe ist die Orgel für unsere Gegend einzigartig. Zeitgleich mit dem Neuaufbau des Kirchenschiffs war 1839 der bekannte elsässische Orgelbaumeister Joseph Stiehr aus Seltz mit der Lieferung einer Orgel für die St. Georgskirche beauftragt worden. Nach Plänen des Architekten August von Voit errichteten die beiden

Kandeler Schreinermeister Johannes Heintz und Heinrich Biederwolf den Orgelkasten. Für die künstlerische Gestaltung war der Bildhauer Ulrich verantwortlich. Die Bauzeit dieses schönen Instruments betrug insgesamt zwei Jahre. 1842 erklang dieses monumentale Orgelwerk zum ersten Mal zum Lob und zur Ehre Gottes.



## 8 Glocken

Der Klang der Glocken reicht weit hinaus über die Dächer der Stadt. So zeugen sie von der Gegenwart Gottes und verkünden das Evangelium in die Welt. Sie rufen zum Gottesdienst herbei und laden die Daheimgebliebenen zu Gebet und Fürbitte ein. Bei freudigen oder traurigen Anlässen begleitet der Klang der einzelnen Glocken die christliche Gemeinde oder warnt bei Gefahr die Menschen der Stadt. Verbunden mit der Turmuhr gibt der Glockenschlag dem Tag seinen Rhythmus, erinnert das Elf-Uhr-Läuten an die traditionellen Pausenzeiten und weist über die irdische Zeit hinaus in die himmlische Ewigkeit. Nachdem in den beiden Weltkriegen die

Glocken als Metallspenden abgegeben werden mussten und die Ersatzglocken aus Eisenhartguss bald beschädigt waren, sind die heutigen sechs Glocken aus Bronze. Die alten Glocken erhielten ihren Platz vor dem Nordportal der Kirche. Mit den neu installierten Bronzeglocken erhielt der Turm der St. Georgskirche ein in der Pfalz und weit darüber hinaus einzigartiges romantisches, sechsstimmiges Geläute: h<sup>0</sup> – d<sup>1</sup> – e<sup>1</sup> – gis<sup>1</sup> – h<sup>1</sup> – cis<sup>2</sup>.

## 9 Friedhof

In früheren Zeiten war es üblich, die Verstorbenen in der Nähe der Kirche zu beerdigen. Nur hohen Würdenträgern war ein Platz in der Kirche sicher. Auch in Kandel lag der frühere Kirchhof um die Kirche, innerhalb einer hohen Wehrmauer. Die Wehrkirche Kandel bot den Einwohnern Kandels in Kriegszeiten hinter den hohen Friedhofsmauern und in der Kirche Schutz. Der Friedhof um die Kirche wurde 1830 geschlossen und in den folgenden Jahren anderen Nutzungen zugeführt. Der letzte Rest der alten Friedhofsmauer ist neben dem früheren Diakonatshaus westlich des Georgsturmes, heute Turmstraße 7, sichtbar.

**Förderverein St. Georgskirche Kandel e.V.**  
Schulgasse 2a, 76870 Kandel  
Telefon 0049 (0)7275 1297  
E-Mail [prot.kirche.kandel@evkirchepfalz.de](mailto:prot.kirche.kandel@evkirchepfalz.de)  
Internet [www.prot-kirche-kandel.de](http://www.prot-kirche-kandel.de)

Bilder: Reiner Voß, Kaiserslautern, [www.agentur-view.de](http://www.agentur-view.de);  
Anke Sommer (Glasfenster)

Mit freundlicher Unterstützung

INSTITUT FÜR  
KIRCHLICHE FORTBILDUNG >>>  
FÖRDERFONDS KUNST UND KIRCHE

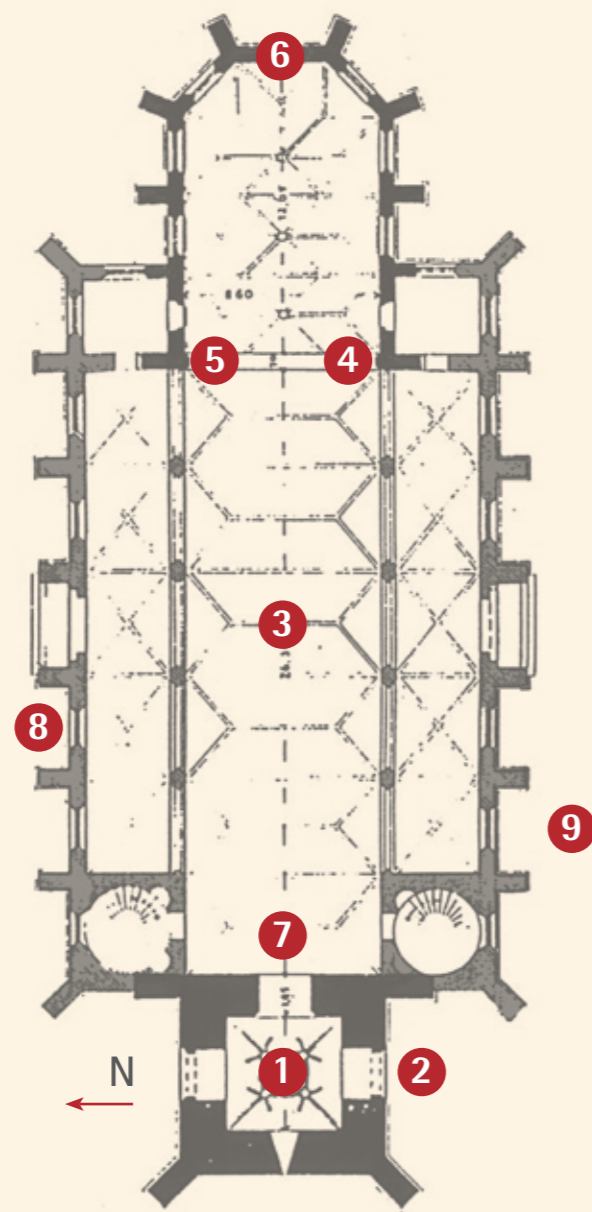


# ST. GEORGSKIRCHE

## Kandel

## Herzlich willkommen in der St. Georgskirche!

Die protestantische St. Georgskirche ist mit ihrem 52 m hohen, fast 500 Jahre alten Turm das Wahrzeichen der Stadt Kandel. Über Jahrhunderte hinweg diente sie beiden Konfessionen als Gottesdienststätte. Seit der Auflösung des Simultaneums im Jahr 1958 ist sie das Gotteshaus der protestantischen Kirchengemeinde. Im Herzen von Kandel gelegen lädt die ursprünglich im spätgotischen Stil erbaute Kirche in ihre Mauern ein, den Trubel und Lärm der quirligen Einkaufsstadt hinter sich zu lassen. Im weiten und hohen Kirchenraum kann man zur Ruhe kommen, Kraft schöpfen, Stille erfahren, ins Gespräch mit Gott kommen oder einfach auf Entdeckungsreise gehen durch eine der größten Kirchen der Südpfalz. Sie sind eingeladen dieses schöne Gotteshaus näher kennenzulernen. Folgen Sie bitte hierfür einfach den nummerierten Stationen im neben stehenden Grundriss. Der Rundgang beginnt im ältesten Teil.



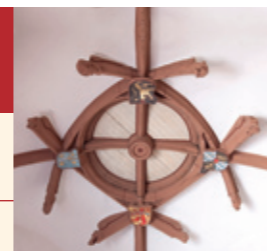
### 1 Turmuntergeschoss

Wehrhaft ragt der 1519 vollendete Turm der St. Georgskirche über den Häusern der Stadt hinaus. Dicke Mauern zeugen von seiner einstigen Bedeutung als Wachturm und Rückzugsort. Hierher flohen die Einwohner Kandels bei Gefahr, suchten Schutz in der Kirche. Kirche und Friedhof waren in früheren Zeiten zusätzlich von einer hohen Mauer umgeben. Als wollten sie unliebsame Gäste vertreiben, beäugen noch heute im Turmuntergeschoss die Figuren an den Ecken des spätgotischen Kreuzrippengewölbes mit grimmigem Blick die hier Ankommenden. Von hier aus gelangten in früheren Zeiten die Wächter über die runde Öffnung im Kreuzgewölbe in die höher gelegene Turmstube. Noch bis Ende des 19. Jahrhunderts schauten sie von dort nachts nach Bränden oder anrückenden Feinden aus. Erst 1960 wurden die vier Wappenschilder an der Holzöffnung mit dem Wappen der Stadt Kandel, der Kurpfalz, der Stadt Zweibrücken und des Herzogtums Zweibrücken bemalt.



„Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe.“

(Ps 91, 2)



### 2 Südportal des Turmes

Ein Ritter mit einer Lanze in der Hand, der einen am Boden liegenden Drachen tötet – so könnte die Heiligenfigur des St. Georg ausgesehen haben, die über dem Südeingang des Turmes angebracht war. Seit vermutlich französische Revolutionstruppen das aus Stein gemeißelte Bildnis 1794 zerstörten, ist jedoch nur noch das kleine Podest zu erkennen, auf dem die Figur stand. Von dem Heiligen St. Georg, dem Schutzpatron der Ritter und Reiter erhielt die vorreformatorische Kandler Kirche ihren Namen. So bestimmten es die Stifter des Bauwerks, Herzog Ludwig in Bayern und Graf Ludwig von Veldenz, wie es in der Inschrift direkt unter dem Heiligenpodest zu lesen ist. Links und rechts neben der Stiftertafel sind noch die gelben Sandsteinflächen zu erkennen, auf denen die Wappen der beiden Gönner angebracht waren. Deutlich zu sehen ist hingegen noch das Selbstbildnis des Baumeisters Friedrich Hammer, der aus einer bekannten hagenauisch-straßburgischen Baumeisterfamilie stammte und den Turm nach 18 Jahren Bauzeit 1519 vollendete.



Vom Turmuntergeschoss gelangt man in das Langhaus der Kirche. An der Treppe rechts neben dem Eingang findet sich das in den Sandstein gemeißelte Weihwasserbecken. Darauf lässt sich noch der Namenszug des Steinmetzes „jerg“ (Jörg) und sein geschwungenes Steinmetzzeichen erkennen.

### 3 Das Langhaus (Kirchenschiff)

Im großen Kirchenschiff versammelt sich die Gemeinde zum gemeinsamen Hören auf Gottes Wort. Bis zu 750 Menschen finden dabei in den alten Kirchenbänken Platz. In früheren Jahrhunderten waren viele dieser Sitzplätze bestimmten Personengruppen vorbehalten: Kinder, Konfirmandinnen und Konfirmanden, Frauen und Männer saßen oft nach Geschlecht und Alter getrennt. Ehrenplätze wurden besonders gekennzeichnet oder bequemer ausgestaltet. So hat die letzte Bankreihe vor dem Quergang, der die seitlichen Portale verbindet, eine breitere Sitzfläche. Diese bequemerer Plätze waren zu früheren Zeiten vor allem den katholischen Nonnen vorbehalten.

„Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“

(Mt 18, 20)



### 4 Kanzel

Von der erhöhten Kanzel trägt die Akustik die Worte des Predigenden weit in das Kirchenschiff hinein. Die geschnitzte Kanzel ist an der Außenseite mit fünf Figuren verziert. In der Mitte steht Jesus, links und rechts sind die vier Evangelisten zu sehen. Markus und Lukas schreiben entsprechend ihrer Aufgabe das Wort von Jesus Christus auf. Dazu halten sie Buch und Schreibgeräte in der Hand. Matthäus hingegen ist mit einem Beil in der Hand dargestellt. Durch dieses soll er bzw. der 12. nachgewählte Apostel Matthias, mit dem er oft identifiziert wird, zu Tode gekommen sein. Ungewöhnlich ist auch die Darstellung des Evangelisten Johannes, die sich auf die Legende des Jacobus de Voragine stützt. Darin wird erzählt, Johannes habe einmal einen Giftbecher ausgetrunken, ohne dass ihm etwas geschehen sei. Deshalb wird der Evangelist gezeigt, wie er über einem Becher das Kreuz schlägt und das darin enthaltene Gift in Form einer Schlange entweicht.

„Selig sind, die das Wort Gottes hören und bewahren.“

(Lk 11, 28)

